

**Land- & Volkswirtschaftliches.**

**Eine gute Verpackung für Wasserleitungsröhren** erhält man, wenn man 4 Theile Portlandement und 1 Theil ungelöschten Kalk in kleinen Partien zu einem feinen Saig zusammenmischt und schließlich so viel Wasser zufügt um den Saig weich zu machen. Mit diesem Kitt sind Wasserrohre bereits 6 Jahre verbunden, ohne daß dieselben leck geworden wären.

(Frankf. Arbeitgbr.)

**Der Igel.** In Lyon in Frankreich pflegt an jedem Markttag ein Mann etwa 20 Igel abzusehen. Man drängt sich um ihn und bezahlt diese kleinen Insektenfresser mit 75 Cent bis 1 Franken (21-28 kr.). In einem abgeäugten Garten gesetzt, ist der Igel ein unermüdlicher Verrichter schädlicher Insekten und im Hause macht er Jagd auf Wanzen, Schwaben und andere Thiere, welche die Klagen unserer Kühe sind. Als nachtlebendes Thier, wie das genannte Ungeziefer auch, frist er dasselbe zu Hunderten und läubert davon sehr bald die Wohnung. Der Igel wird sehr leicht zutraulich, wenn man ihn füttert (wozu alle möglichen Speisereste sich eignen) und ihn in Ruhe läßt.

**Landesproduktbörse.**

Stuttgart den 11. April. Seit acht Tagen hat endlich die Witterung einen zeitgemäßen Charakter angenommen, und die Vegetation macht rasche Fortschritte, auch sind nun die Felder größtentheils bestellt. Das Getreidegeschäft hat verfloßene Woche auf den meisten auswärtigen Börsen und Märkten wieder eine etwas unentschiedenere Haltung angenommen, und wenn diese Veränderung laut den Berichten hauptsächlich dem allwärts eingetretenen günstigeren Wetter zugeschrieben wird, so ist dieß um so mehr ein Beweis dafür, daß bis jetzt alle andern Motive zu einer Preissteigerung fehlten. Ueber den Stand der Felder sind die Berichte zurückhaltender, und es ist auch noch zu bald, um sich jetzt schon eine begründete Ansicht hierüber bilden zu können. Die süddeutschen Märkte waren vorige Woche in Folge der dringenden Feldarbeiten sehr schwach besahren, doch war es genügend, den Konsum zu decken, und die Preise erzielten keine wesentliche Veränderung. Bei heutiger Landesproduktbörse war der Verkehr ziemlich beschränkt und die Stimmung von der guten Witterung beeinflusst. Wir notiren: Weizen ungar. 6 fl. 36-42 kr., bayr. 6 fl. 6 kr., Kernen 6 fl. 6-12 kr., Dinkel 4 fl., Gerste, bayr. 5 fl. 12 kr., Haber 3 fl. 45-48 kr., Mehlpreise pr. 200 Pfd. inkl. Sack: Mehl Nr. 1 18 fl. 48 kr. bis 19 fl., Nr. 2 16 fl. 48 kr. bis 17 fl., Nr. 3 14 fl. 36-48 kr., Nr. 4 12 fl. 36-48 kr. Nächste Woche ist wegen der Oftertage keine Börse.

**Fruchtpreise**

von württembergischen Märkten.

Mittelpreis per Zoll-Ctr.

Winnenden den 7. April. Kernen — fl. — fr. Dinkel 4 fl. — fr. Haber 3 fl. 39 kr. ferner per Simri: Gerste 1 fl. 16 kr. Mischling 1 fl. 20 kr., Roggen 1 fl. 16 kr., Ackerbohnen 1 fl. 28 kr., Weizen 2 fl. — kr. Acker 2 fl. — kr. Weizen 1 fl. 20 kr., Kartoffeln 33 kr. 1 Pfd. Butter 30 kr. 1 Bund Stroh 9 kr. 1 Ctr. Heu 1 fl. 38 kr.

St. Gallen den 9. April. Kernen 5 fl. 46 kr. Gerste — fl. — kr. Roggen 3 fl. 56 kr. Haber 3 fl. 42 kr.

St. Gallen den 9. April. Kernen 5 fl. 42 kr. Weizen 5 fl. 38 kr. Roggen 4 fl. 8 kr. Gerste 4 fl. 52 kr. Haber 3 fl. 50 kr.

Biberach den 6. April. Korn 5 fl. 50 kr. Roggen 4 fl. 2 kr. Gerste 4 fl. 44 kr. Haber 3 fl. 48 kr.

Ravensburg den 9. April. Korn 6 fl. 2 kr. Roggen 4 fl. 5 kr. Gerste 4 fl. 47 kr. Haber 4 fl. 3 kr.

Kottweil den 9. April. Kernen 5 fl. 56 kr. Weizen 5 fl. 48 kr. Dinkel 3 fl. 58 kr. Haber 3 fl. 40 kr., Gerste 4 fl. 49 kr.

**Unterhaltendes.**

**Die Raben.**

Aus dem Französischen des A. de Pontmartin, übertragen von Albert Wittich. Erster Theil.

Das Wirthshaus der Mutter Concoure in Fontanes (Departement der Lozère) bot mir eine sehr entfernte Ähnlichkeit mit den Cafés von Paris.

Draußen ein großer verträumter Zwischhof, der im Winde hin- und hergeschwankt und als Zeichen diente; drinnen ein langer niedriger Saal, dessen schwarze und verbrauchte Balken bereit schienen, auf die Köpfe der Gäste herniederzufallen.

Die ganze Ausschmückung bestand in alterstschwachen Bänken und Strohstühlen um den wackeligen Tisch herum. An den Mauern erblickte man drei oder vier Meisterwerke der Holzschneidkunst von Epinal, die mit Nägeln befestigt waren.

Während der ganzen Woche bis zum Samstag Abend war das Wirthshaus der Mutter Concoure beinahe ganz öde, aber am Sonntag strömten die Gäste herbei, und der 27. November 1825 war ein Sonntag.

Und dieser Sonntag war ein ganz besonderer. An diesem Abend feierte man die Rückkunft von Simon Bernou, einem Kinde des Dorfes, der seine Dienstjahre beendet und in dem jüngsten spanischen Feldzuge den Grad eines Unteroffiziers erhalten hatte und nun in die Heimath zurückkam, die Tischen, wie man behauptete, voll von Nisastern und Quarzbröckeln. Dieser letzte Umstand war der wichtigste: er war die hauptsächlichste Beschäftigung, der ausschließliche Unterhaltungsstoff für die Wirthbürger Simons; die Wichtigkeit des Unteroffiziers, der wieder Ackerbauer wurde, nahm in ihren Augen eine ganz ungeheure Ausdehnung an.

Wie um sie völlig zu blenden, hatte Bernou soeben ein Landsüß gekauft und haare bezahlt, das im Gebirge lag zwischen Chabelbos und Espervelaise, ein Landsüß von magerem Extrakt, aber ziemlich großer Größe. Wenn noch etwas Simons Macht über die Phantasie seiner Landsleute erhöhen konnte, so war es die Thatsache, daß er gerade dieses Besitzthum angekauft hatte, und kein anderes.

Er hatte es beinahe umsonst erhalten, weil es übel berüchtigt war. Ein alter Aberglaube entfernte die Käufer von demselben. Man nannte es das Priesterfeld, weil es nach einer allseitig für richtig angenommenen Ueberlieferung zur Zeit der Religionskriege ein Priester dajelbst gedödet und begraben worden war. Man verächtete, daß seit diesem Ereigniß das Landsüß seinen verschiedenen Besitzern stets Unheil gebracht habe; die Einigen hatten sich ruinirt, die Andern waren gewaltsam umgekommen, so daß es am Ende brach liegen blieb.

So erklärte sich das Ueberwacht, das

Simon Bernou auf die Einwohner seines Dorfes erhalten hatte, auf mannigfache Weise: er kehrte in seine Heimath zurück mit den Untertassenstreifen, er brachte die freundlichen und selbstbewußten Umgangshormen des Regiments mit, er kam weit her, er hatte die Welt gesehen, er war reich, und schließlich, um ein gutes Geschäft zu machen, setzte er sich lähnüber die Schwächen und Vorurtheile seiner Ortshäufig hinweg. Das war drei oder vier Mal mehr, als er nötig hatte, um als Triumphtor in seinem Dorfe aufzutreten, das ihn als einen furchtsamen Rekruten und arm wie Hob hatte weggehen sehen.

Diesen Abend nun that Simon Bernou noch mehr: um seiner Popularität die Krone aufzusetzen und um die beiden merkwürdigen Ereignisse — seine Rückkehr und seinen Kauf — zu feiern, bewirthete er die Jugend der Gegend und selbst einige „Ate“, die sich bei dieser Gelegenheit wieder versammelten.

Selten hatte das Wirthshaus so gute Zeiten gesehen, es war gedrängt voll. Die Besessenen, die man wegen ihrer kurzen und runden Gestalt Mutter Concoure (Möchten) nannte, hatte viel zu schaffen: Sie besetzten ihr Publikum mit vier Lampen, deren Döchte in dieses Del getaucht, nur den Nebelstand besäßen, fürchtbar zu kochen und mehr Rauch als Licht, und wieder mehr Geruch als Rauch zu verbreiten. Die Temperatur war die einer Brätkammer und die Atmosphäre hätte den dichtesten Nebel Londons nicht wie den Himmel Neapels erscheinen lassen. Am nicht erstlich, verächtelt oder gekennet zu werden, mußte man Augen, Nase und Zungen besitzen, die auf ganz besondere Art gebildet und acclimatisirt waren.

Das Bild entsprach diesem Rahmen; die Persönlichkeiten und Gestalten waren die gemacht für diese Lokalität. Am die große Tafel aus weißem Holze, die in der Mitte des Saales stand, sah man den Helber des Festes, seine Freunde, seine Betrüben, seine ehmaligen Kameraden von der Aushebungskommission gereiht. Längs der Wände, in wenig symmetrischer Ordnung, waren andere kleinere Tische aufgestellt, deren letzte sich halb und halb in der Dunkelheit verlierend, bis zur Deckung eines Kellers sich erstreckten.

Alle diese Tische waren mit Weinflaschen, Bier- und Branntweintragen und Gläsern bedeckt. Die Concoure eilte mit einer Beweglichkeit, deren Verdienste durch ihre Körperumdung nur vermehrt wurden, herum, von der einen Gruppe zur andern, lächelte über die Wige, bediente den Einen mit Wein, den Andern mit Rum und den Dritten mit Tabak.

Die Trinker, im groben Mittel mit Holzschuben, die Pfeife im Munde, die Mäße bis über die Ohren heruntergezogen, sprachen, gestikulirten, schrien und sangen das Lob Simons und tauchten lärmende Wige aus. Das Crescendo dieser ländlich-bacchantischen Symphonie wurde mit jeder Minute betäubender. Es war nicht etwa die Trunkenheit, ein Laster, das bei diesen Bergbewohnern fast unbekannt ist, sondern vielmehr die Begeisterung ungebildeter und kindlicher Seelen, welche durch eine außergewöhnliche Gelegenheit aufgeregt waren.

„Jawohl!“, sagte mitten zwei kräftigen Jüngen Vincent, der Schmitz des Dorfes, „spricht nur von Simon Bernou! Das ist Einer, der weiß, wie er es anzufangen hat! Wie der die Dinge anpackt! Dieses Priesterfeld, vor dem wir alle Angst hatten, kaufte für ein Trüffelgeld, und herwärts! Ich sage Euch, Bernou wird es weit bringen, es wird sich's und in Schauer, als war...“

**Der Murrthal-Bote.**

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Uro. 46.

Samstag den 16. April 1870.

39. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Badnang 45 kr., und außerhalb dieses 48 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 kr., außerhalb desselben 1 fl. 34 kr. Man abonnirt bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das Doppelte.

**Revier Murrhardt. Holz-Verkauf.**

Am **Donnerstag den 28. d. Mts.** von Morgens 10 Uhr an in Marbachle aus verschiedenen Distrikten der Guthen Fornsbad und Wolfenbrück: 447 Stück tannen Lang- und Klobholz mit 16658 C., sowie aus dem Scherbenbau 825 Hopfenstangen.

Reichenberg den 12. April 1870.

R. Forstamt. Bechtner.

**Weinsberg. Marktconcessionsgesuch.**

Neben der Bitte um weitere Berechtigung zu Abhaltung von zwei weiteren Vieh- und Krämermärkten am ersten Mittwoch im Monat März und am Mittwoch nach dem zweiten Sonntag im Juni, ferner um die Erlaubniß zu Abhaltung eines Holzmarktes am 1. Mai, welches Gesuch schon am 14. Januar d. J. in Nr. 18 dieses Blattes ausgeschrieben worden ist, hat die Gemeinde Willsbach auch um die Erneuerung der früher auf 6 Jahre erhaltenen Concession zu einem Vieh- und Krämermarkte am ersten Dienstag nach dem Erscheinungsfest im Januar und am Donnerstag (statt dem früher bewilligten Dienstag) nach dem zweiten Sonntag im September gebeten.

Einige Einwendungen gegen die erneuerte Genehmigung dieses Gesuchs sind bis zum 15. Mai d. J. bei der unterzeichneten Stelle anzubringen.

Den 14. April 1870.

R. Oberamt. Bürger.

**Badnang. Aufnahmprüfung.**

Diejenigen Knaben, welche in die Collaboratur-Schule eintreten wollen, haben sich bei unterzeichneter Stelle zu melden und am nächsten **Donnerstag den 21. d. Mts.**

Morgens 9 Uhr

im Local dieser Schule zu einer Prüfung sich einzufinden.

Den 14. April 1870.

R. Stadtpfarramt. Moser.

**Badnang. Gläubiger-Aufruf.**

Forderungen an den † Rothgerber Friedrich Rupp und an den † Spinner Christian Tochtermann sind binnen 15 Tagen schriftlich anzumelden.

Den 13. April 1870.

R. Gerichtsnotariat. Waisengericht. Reinmann. Schmüde.

**Sulzbach. Lehrlings-Gesuch.**

Einen gut erzogenen jungen Menschen nimmt in die Lehre **Sattler Schieber's Wtw.**

**Murrhardt. Vieh- und Fahrniß-Verkauf.**

Nachdem ich den bisherigen Farrenpacht abgetreten habe, sind mir entbehrlich geworden: zwei ausgezeichnete rittfähige Farren von 2 1/2 und 1 1/2 Jahren,

- 2 Wagen mit eisernen Achsen
- 2 Mücken wie neu,
- 2 Schlitzen,
- 1 älteres Pferd sammt Geschirr, gut im Zug,
- 1 Roswaage sammt Gebketten,
- 1 schwere Viehketten,
- einige Halsriemen sammt Halbfetten,
- 1 Strohhuhl.

Diese Gegenstände zu verkaufen ich am nächsten **Oftermontag**, Nachmittags 2 Uhr und lade Kaufsliebhaber hiezu freundlichst ein.

Badnang. Bädermeister Sehl.

**Badnang. Fahrniß-Verkauf.**

Wegen Wegzugs von hier verkauft die Unterzeichnete am **Dienstag den 19. April**,

Nachmittags 1 Uhr,

gegen sogleich baare Bezahlung:

- 2 Oberbetten, vieles Schreinwerk wovunter 1 schöner Weißzeugkasten, 1 Pfeilerkommod, 1 doppelter und 1 einfacher Kleiderkasten, 2 Pfeilerische und 1 großer Tisch, 7 Sesseltühle, 1 Küchentasten, 3 eichene und 1 tannene Bettlade und sonstigen Hausrath, wozu die Liebhaber in ihre Wohnung am Delberg eingeladen werden.

Den 11. April 1870.

Spr. Wettmann.

**Murrhardt.**

Bei jetziger stärkerer Verbrauchszeit empfiehlt Unterzeichneter eine sehr große Auswahl in

**Sommerbudskein,**

rein wollen, 1/2 breit mit Gallons von 1 fl. 12 kr. an. Für solide Waare wird garantirt.

**Wilh Ganger, jr.,** Tuchmacher.

Die Uebungen, Vorträge und Lehren über

**Bierbrauerei,**

Branntweinbrennerei, Essig- und Geseffabrikation, welche seit 10 Jahren mit der landwirtschaftlichen Lehranstalt in Worms verbunden sind, beginnen gleichzeitig mit den landwirtschaftlichen Vorlesungen am 26. April und dauern bis zum 1. September. — Anmeldungen nimmt entgegen und nähere Auskunft erteilt gerne

**Dr. Schneider,**

Director der landwirtschaftl. und landw.-technischen Lehranstalt in Worms a/Nh.

### Steinberg. Warnung.

Durch fortgesetzte Diebstähle an meinen Weinen, sehe ich mich veranlaßt geheime Fässer zu legen, welche derjenige, der nochmals an meine Fässer kommt, es sich selbst zuschreiben hat, wenn er an seinem Körper Schäden leidet.  
**Gottlieb Klenck.**

Neuschönthal.

Die Stellen des  
**Sägers**

und eines  
**Müllers,**

der auch die Kunstmüllerei verstehen sollte, sind bei mir offen und wünsche ich solche alsbald mit soliden, in ihrem Fach erfahrenen Leuten unter Zusicherung guten Lohnes wieder zu besetzen.

**J. Knapp.**

Bachnang.

### Guten Apfelmoss

verkauft Unterzeichneter Eimer und Zmtweise.  
Bäder **Stfein.**

### Titon,

unfehlbar gegen Zahnschmerz jeder Art. Flacon à 18 und 33 fr. stets bei Louis Vogt in Bachnang.

### Ämliche Nachrichten.

\* Die erledigte Stelle des Directors der K. Kreisregierung in Neutlingen wurde dem Oberregierungsrat v. Schwandner in Stuttgart übertragen.

### Tages-Ereignisse.

#### Württemberg.

Stuttgart den 14. April. Die Eisenbahnkonferenz zu Stuttgart zur Feststellung des Sommerfahrplans sind beendet. An den Beratungen nahmen 20 Bahnen durch 32 Bevollmächtigte Theil. Es wurde beschlossen, den vorjährigen Sommerfahrplan in der Hauptsache beizubehalten und nur einen dritten Schnellzug von München nach Leipzig und zurück einzuschalten.

\* Stuttgart den 14. April. Ein lediger, 22 Jahre alter hier selbstständig arbeitender Schneider hat sich bei dem letzten Brande von Hause hinweg nach der Brandstätte begeben und wird seither vermist.

Marbach den 12. April. Seit den warmen Tagen, die der April brachte, entwickeln sich die Blüthenknospen aufs erfreulichste; diese sind beinahe an allen Bäumen in solcher Masse vorhanden, daß wir eine prächtige Blüthenzeit zu erwarten haben, und so hätten wir, wenn während derselben keine nachtheiligen Einflüsse eintreten, die beste Hoffnung, daß dem fernigen Frühjahr ein desto reicheren Ertrag gewährendes folgen werde.

Mainhardt, 13. April. Unsere Obstbäume prangen mit reichlichen Fruchtknospen, so daß wir, wenn die Blüthenzeit günstig und sonstige schädliche Einflüsse fern bleiben, ein gesegnetes Obfrjahr hoffen dürfen.

\* Die Stadt Heilbronn hat mit dem Staate einen Vertrag abgeschlossen, nach welchem sie, gegen entsprechende Leistung an Baulichkeiten und Bauplatz, ein Postgebäude von sehr bequemer Lage, hart an der neuen

### Sellnerin-Gesuch.

In ein Gasthaus ersten Rangs wird auf Georgii oder 1. Mai ein gewandtes honettes Mädchen gesucht. Gute Behandlung und guter Lohn nebst Trinkgeld wird zugesichert. Das Nähere bei der Redaktion.

Bachnang.

Dürres

### Brennholz

sucht sofort zu kaufen  
die Redaktion d. Bl.

Murrhardt.

### Lehrlings-Gesuch.

Einen ordentlichen jun. en Menschen nimmt unter billigen Bedingungen in die Lehre  
**Albert Weitingen,**  
Meßerschmid und Schleifer.

### Dem Verdienste seine Krone.

Aus Dankbarkeit veröffentlichen wir unsere schnelle Herstellung von unseren langjährigen Brust- und Herzleiden durch die Kur-Methode des Herrn **Dr. Krug in Selmershausen a/Mön.** Wir können ihn den Leidenden nicht herzlich genug empfehlen.

Blum, Steuerbeamter in Thal.  
C. Knabe in Heiligenstein, Gutsbef.

Brücke erhält. Mit der Post wird auch die neue Telegraphenstation verbunden.

Ulm, 12. April. Gestern war der Chef des Departements des Innern, Hr. Staatsrath v. Scheurlen hier, um sich die zu seinem Departement gehörigen Bezirksbeamten des Donaufreises vorstellen zu lassen. Nachmittags vereinigte ein heiteres Mahl die Herren im Gasthof zum Kronprinz, wozu auch der Herr Stadtvorstand, der Obmann des Bürgerausschusses und der Vorstand der hiesigen Industrieausstellung, Herr Stadtrath Herrenberger geladen waren.

Fluorn den 12. April. Gestern ereignete sich hier ein tragischer Fall. Als Nachmittags der in hohem Alter gestorbene Schulmeister Bayer beerdigt werden und der Leichenzug in Bewegung kommen sollte, ward dessen Kollege, Schulmeister Frits von Fluorn, zum großen Schrecken der Umstehenden von einem Herzschlag betroffen, sank bewusstlos zusammen und verschied nach dreistündigem Kampfe. Er war erst 32 Jahre alt, noch kein Jahr hier und hinterläßt eine Wittwe mit 2 Kindern.

\* Die württ. Bodensee-Dampfschiffahrt beförderte im Jahr 1868 bis 1869 116,960 Personen, 7403 Stück Vieh, 692,842 Ctr. Güter und 353,905 Ctr. Getreide.

#### Bayern.

Aus Bayern, 11. April. Der König von Bayern, meint das „Würtz. Journ.“ scheint außer dem Theater den kirchlich-politischen Vorkängen der Gegenwart große Aufmerksamkeit zu widmen. So soll er vor ein paar Tagen den Franziskaner-Pater Peter Holz in Audienz empfangen haben, um dessen Schrift: „Ist Döllinger ein Keger?“ (worum Döllinger vertheidigt wird) entgegenzunehmen. Zu gleicher Zeit hat er an den durch seine Schriften gegen die Jesuiten bekannten Berner Professor Huber ein Schreiben gerichtet, in welchem die Artikel gelobt werden, welche der Professor unter dem Titel „Papstthum

Bachnang.  
Unterzeichneter hat 6-8 Eimer guten glanzhellen

### Quitnapfelmoss

zu verkaufen.

**Stephanek, Hafner.**

Bachnang.

Von heute an gibt es gemästetes

### Schsenfleisch,

das Pfund zu 15 fr. und Hammelfleisch bei Metzger **Wayer.**

**Geschichtsfreunden, Lehrern etc.,** sowie **Schülern** höherer **Klassen** wird gelegentlich empfohlen:

### Historischer Wandkalender,

herausgegeben von **Julius Wehlig** in Hildburghausen und zu beziehen durch alle Buchhandlungen von **Gustav Schulze** in Leipzig, Universitätsstraße 17.

Es ist dies ein Kalender von bleibendem Werthe, dessen Inhalt niemals veraltet. — Die folgenden Jahrgänge werden stets neue Namen enthalten und zwar mit Angabe des Standes und des Geburts- oder Todesjahres der betreffenden Personen.

und Staat“ in der „A. N. Z.“ veröffentlicht hat und welche der König mit Aufmerksamkeit und lebhafter Befriedigung gelesen haben will.

München den 13. April. Einer alten Sitte entsprechend wird am Gründonnerstag in der K. Residenz an 12 alten Männern die Ceremonie der Fußwaschung unter großem Gepränge vorgenommen. Gewöhnlich vollzieht der König selbst den Akt, morgen geschieht es durch Stellvertretung. Die 12 Männer zählen zusammen 1083 Jahre, der älteste ist 94, der jüngste 89 Jahre alt. Es versteht sich, daß diese sogenannten Apostel auch reich bewirthet, beschenkt und neu gekleidet werden.

#### Baden.

Forzheim den 11. April. Der aufgeklärte Sinn unserer Einwohnerschaft hat sich in der Frage der Abschüttelung des confessionellen Joches und der Einrichtung von gemischten Schulen schon bewährt. Von 1238 stimmberechtigten Protestanten haben vorgestern 868 ihr Stimmrecht ausgeübt und davon 860 für, 8 gegen gemischte Schulen gestimmt. Von 325 Katholiken haben heute 248 ihr Stimmrecht ausgeübt und Alle für gemischte Schulen gestimmt. Der Geist der Duldung, der Nächstenliebe hat gesiegt.

Ettingen bei Carlsruhe den 8. April. Heute wurde vom großen Bürgerausschusse die Anlage einer neuen Wasserleitung und die Aufnahme eines Capitals von 60,000 fl. zur Ausführung derselben beschlossen. Der Beschluß war ein einstimmiger, was unserer sonst von Parteien stark zerklüfteten Gemeinde gewiß zur größten Ehre gereicht.

#### Norddeutschland.

Offenbach a. M., 10 April. Gestern Abend geriechen zwei Schneidergesellen wegen Eifersüchteleien in ihrer Werkstätte in Streit und nach der eine dem andern mit einer Schere derart in den Hals, daß er nach wenigen Minuten den Geist aufgab.

Berlin den 12. April. Die Verhand-

lungen über den norddeutsch englischen Postvertrag werden demnächst wieder aufgenommen werden.

#### Oesterreich.

Wien den 12. April. Die amtliche Ztg. veröffentlicht acht kaiserliche Handschreiben vom 12. April an die Mitglieder des bestandenen Ministeriums, welche durch dieselben ihrer Funktionen enthoben werden. Graf, Heibst und Brestel haben die Geheimrathswürde erhalten. — Die amtliche Zeitung veröffentlicht weiter ein Handschreiben des Kaisers, wodurch Potoki zum Ministerpräsidenten und Leiter des Ackerbauministeriums, Taaffe zum Minister des Innern und Leiter des Landesvertheidigungsministeriums, Hofrath Tschabuschnig zum Justizminister und Leiter des Kultusministeriums ernannt werden und dem Sektionschef Distler die Leitung des Finanzministeriums, ferner dem Sektionschef Depretis die Leitung des Handelsministeriums übertragen wird.

Wien den 13. April. Feldmarschall Frhr. v. Seß ist gestorben.

\* Die Thäler der grünen Steiermark macht zur Zeit eine Bande alter Hausfrauen unsicher, welche den Bauernmädchen unter ganz eigenthümlichen Vorwänden die Haarzöpfe ablockt. Die Gaunerinnen erzählen nämlich den Dirnen, in dem und dem Kloster fehle es der Statue der Muttergottes an dem entsprechenden Kopfschmuck und es hieße ein christlich Werk thun, ihr dazu zu verhelfen. Die armen Bauernmädchen lassen sich oft beschwären und denken nicht daran, daß die Köpfe, für die ihr Haar bestimmt, wohl auch häufig angebetet werden — aber nicht in den Kirchen.

#### Frankreich.

Paris den 11. April. Der Prinz Peter von Arpa hat das Bedürfnis empfunden, in dem Avenir de la Corne allen Jenen, welche ihm Antheil gezeigt haben, seinen tiefgefühlten Dank auszusprechen. Unter Jenen nennt er auch „die hannoverschen Offiziere“, was jedenfalls eine pikante Enthüllung ist.

Paris den 12. April. Die ausgebrochene Arbeitseinstellung in den Hüttenwerken zu Fourchambault dauert fort und verschärft man, daß sich der Strike auch auf das Kohlenbeden der Loire erstreckt.

Paris den 12. April. Die Ministerkrisis ist gegenwärtig noch nicht beendet. Es wurden fortwährend Anstrengungen gemacht, den Grafen Daru, der ebenfalls um seine Entlassung gebeten hat, dem Cabinet zu erhalten und hofft man, daß noch heute die definitive Lösung der Cabinetfrage erfolgt.

Paris, 13 April. Der Rücktritt Daru's ist gewiß. Man versichert, daß er zur Folge haben werde, die Uebergabe der französischen Note in Rom zu vertagen, da die Politik gegenüber dem Konzil eine abwartende wird.

Paris, 13. April. Gesetzgebender Körper. Olivier verlangt die Vertagung der Kammer bis zu dem Donnerstag, welcher auf die Volkstimmung über das Senatuskonsult folgt. Jules Favre: Die Vertagung ist so viel als die Abdankung der Kammer. Das Ministerium sei ein Ministerium unfruchtbarer Aufregung. Olivier vertheidigt die Politik des Cabinets. Er erinnert an den liberalen Umschwung, der seit 3 Monaten sich vollzogen; das Land und die Geschichte werden uns ihr Zeugniß nicht versagen. Der Antrag auf Vertagung wird mit 193 gegen 63 Stimmen genehmigt. Die Vertagung beginnt heute. — Die Volksabstimmung soll am 8. Mai stattfinden, der Wortlaut derselben umfaßt zwei

#### Nordamerika.

New York den 26. März. In den Südstaaten sieht es noch immer nicht wenig aus; der Gouverneur von Tennessee verlangt Truppen zur Erhaltung der Ordnung, und blutige Kämpfe zwischen Negern, Einwanderern und anderen Weißen fallen vielfach vor. Den Einwanderern wird von den hiesigen Comites Rath gegeben, bis auf Weiteres sich vom Süden fern zu halten. — Die Negere gewöhnen sich nach und nach an Sparsamkeit und Gewerbe. Die Sparkasse in Washington erhielt von denselben im vorigen Jahre Einlagen im Durchschnitte von 14,000 Doll. täglich. — Auf der Central-Pacific-Eisenbahn ist eine Brücke über den American-Fluß böswillig in Brand gesteckt und ein Schaden von 100,000 Dollars dadurch verursacht worden. Die Bahn hat die San José Bahn in Californien angekauft.

#### Spanien.

Madrid den 12. April. Gemäß dem Antrag des Ministeriums ist der Herzog v. Montpensier wegen seines Zweikampfs mit dem Prinzen Heinrich zu einmonatlicher Entfernung von Madrid und 30,000 Fr. Entschädigung verurtheilt worden.

#### Italien.

Rom den 12. April. Das Konzil hat heute mit namentlicher Abstimmung über den ganzen Wortlaut der Konstitution de fide (über Glaubenssachen) abgestimmt. 515 Bischöfe antworteten mit Ja, 83 bedingungsweise, eine verneinende Stimme wurde nicht abgegeben. Die nächste Generalkongregation wird am kommenden Dienstag stattfinden.

\* Nachdem die römische Curie die Protestanten, Anglikaner und Griechisch-Uniten Kirche vergeblich eingeladen hat, in den Schooß der „alleinigmachenden Kirche“ zurückzukehren, will sie ihr Heil nunmehr bei den Juden versuchen. Von 506 Bischöfen ist ein darauf bezügliches „Postulatum“ im Konzil eingebracht und Pius IX. hat dasselbe angenommen.

#### Rumänien.

Bukarest den 12. April. Eine fürstliche Vorsthaft theilte heute der Kammer mit, daß die Entlassung des Ministeriums von dem Fürsten angenommen sei und die Kammer session wegen Bildung eines neuen Cabinets noch um acht Tage verlängert würde.

#### England.

London, 12. April. Der Chef des englisch-indischen Telegraphenwesens, General William Baker, besichtigte heute die indoeuropäische Telegraphenstation in London. London sprach direkt mit Teheran und die Depeschen zwischen diesen beiden Orten wurden in einer Minute, zwischen London und Calcutta in 28 Minuten gewechselt. Zwischen London und Teheran wurde mit dem Siemens'schen Schnellschreiber, auf der übrigen Strecke mit dem gewöhnlichen Morse'schen Apparate gearbeitet.

#### Sien.

Jerusalem den 25. März. Die Colonie Hoffmann's in Jaffa macht zur Zeit noch einen freundlichen Eindruck, freundlicher als zur Zeit der amerikanischen Colonie. So lange die Colonie von Hause aus Unterstützung findet, wird es wohl gehen. Hört sie aber auf, so werden sie schon schwerer thun; denn sie legen sich in Ermanglung an Landwirtschaft lediglich aufs Gewerbe. Ehe sie über größere Ländereien verfügen können, ist der günstigste Erfolg des Unternehmens nicht gesichert.

\* In Bengalen sind im Zeitraum von 6 Jahren (bis 1867) 4218 Personen den Tigern, 1407 den Leoparden, 105 den Wären, 174 den Hyänen und 3210 anderen Thieren, wie Ebern, Zakalen, Elephanten etc. zum Opfer gefallen. Der Mensch hat auch seinerseits freilich Raube genommen. 7278 Tiger, 5663 Leoparden, 167 Wären, 1338 Wölfe und 1100 andere Thiere sind erlegt worden, so daß die Bilanz sich auf 13,400 Menschen gegen 18,200 Raubthiere etc. bezieht.

#### Siefiges.

Legten Dienstag ereignete sich hier das Unglück, daß ein Lehrling mit seinem Handwagen, den er nicht mehr zu halten im Stande war, unter einer Anzahl barmlös spielender Kinder hineinfuhr und zwei derselben nicht unbedeutend verlegte. Wir können bei diesem Anlaß nicht umhin, die verehrlichen Behörden freundlich zu ersuchen, dieselben in letzter Zeit häufig vorkommenden Unfug, mit rasender Schnelligkeit durch die Straßen der Stadt zu fahren, energisch entgegenzutreten, damit fernere Unglücksfälle dieser Art verhütet werden können. Mehrere Bürger am Aspacher Thor.

### Sand- & Volkswirtschaftliches.

**Thierkalender.** Wo der Neysglanzkäfer jetzt zahlreich auf den Wildblumen der Weiden sich befindet, veruche man ihn abzuschöpfen, denn ist er einmal auf den Neys gefallen, so ist das Abschöpfen müßlicher, weil ungeübte Hände leicht die Schoße knicken, während es bei den Wildblumen nichts schadet, wenn man mit dem Käfer die Blüthe abschlägt. — Vor dem Apfelblüthenstecher sei noch einmal aufs eindringlichste gewarnt, er ist in mehreren Orten um Stuttgart in so schreckenerregender Menge, daß nicht ein Apfel wird gerettet werden, wenn nicht schleunigst eingeschritten wird. Die verzögerte Knospenentfaltung kommt diesem Ungeziefer sehr zu statten.

### Eine Ursache von Fehlgeburten.

Man sollte es kaum denken, wie schädlich der Genuß des mit organischen Substanzen erfüllten Wassers den trächtigen Thieren ist. Zwar ist es schon oft beobachtet worden, daß tragende Kühe und Stuten, wenn sie aus Früchten oder aus mit starkem Pflanzenwuchs versehenen Gräben geoffen hatten, zu Fehlgeburten veranlaßt wurden. Allein ein Fall, wie er kürzlich der Landwirtschaftlichen Lehranstalt in Worms aus Hochweiler a. d. S. mitgetheilt wurde, steht wohl einzig in seiner Art da und verdient es, in weiteren Kreisen bekannt zu werden. Dort befand sich nämlich zum Zwecke der Viehdichschwemme und Viehränte ein Weiber im Ort, der von jeher ohne Beaufsichtigung und ohne daß man schädliche Einflüsse beobachtet hätte, benutzt worden ist. Erst seit dem Jahre 1864 beobachtete man unter dem Rindvieh Fehlgeburten und ebenso bei Stuten. Diese Erscheinung steigerte sich von Jahr zu Jahr in bedenklicher Weise und bereitete den Bewohnern große Verlegenheiten. Im Jahr 1869 wurde durch eine Sachverständigen-Commission eine Untersuchung aller auf die Entstehung von Fehlge-

burten hinwirkenden Verhältnisse untersucht und es fand sich weder in den verschiedenen Futterartikeln noch in andern auf den Gesundheitszustand der Thiere einwirkenden Umständen Anhaltspunkte zur Entdeckung der Ursache des Uebels. An den Weiber war nichtgedacht worden, weil er seinen Zutritt aus frischen Quellen erhält und einen regelmäßigen Abfluß hat. Als indessen der Bauernhofbesitzer Fischer im Frühjahr 1867 seine ungefähr 15 Schritte von dem Weiber entfernte und etwas höher als dieser gelegene Dungsgrube leer fahren ließ, bemerkte er was ihm freilich auch schon in den Jahren vorher aufgefallen war, daß der Mist bis auf den Boden der Düngerstätte sehr trocken war. Es kam ihm der Gedanke, daß, da er alle Jauche in die Dungsgrube stecken ließ, diese nicht fest genug sein könnte und daß die Jauche möglicher Weise in den Weiber unterirdischen Abfluß gewonnen haben könnte. Es wurden sofort die nöthigen Untersuchungen angestellt und diese bestätigten die Vermuthungen des Mannes vollkommen. Der Zwischenraum wurde stark mit Leiten abgedämmt und überdies die Dungsgrube durchaus cementirt. Es sind in Folge dessen die Fehlgeburten fast völlig verschwunden.

Fruchtpreise.

Mittelpreis per Zoll-Ctr.
Badnang den 13. April. Dinkel 3 fl. 56 kr. Weizen — fl. — kr. Kernen — fl. — kr. Haber 3 fl. 42 kr. Gerste — fl. — kr.

Unterhaltendes. Die Raben.

Aus dem Französischen des A. de Pontmartin, übertragen von Albert Wittstock. Erster Theil.

(Fortsetzung.)

„Ja, es ist ein goldener Kauf,“ fügte Johann Queyranne, ein geachteter Landwirth, hinzu. „Simon, dein Landstück wird Dir bald tüchtig einbringen. Sei zäh in der Arbeit, reiß das Unkraut heraus und das nächste Jahr wirst Du hundertfach ernten. Doch Du hast meinen Rath nicht nötig, Du bist ein tüchtiger Arbeiter und ich möchte wetten, daß Dich morgen die aufgehende Sonne auf Deinem Acker findet.“

Simon nahm diese Complimente mit einer Miene an, die sagen wollte, daß er sie verdiene. Er unterschied sich überhaupt durch seine Haltung und Kleidung von der Menge der Anwesenden; von seinem früheren Stande hatte er eine Soldatenmütze mitgebracht, welche er mit einer gewissen Koketterie auf dem einen Ohr trug. Dazu paßte prächtig sein Beinkleid von blauem Tuch, so daß er von der Kleidung der Uebrigen wirklich abstand.

„Und nun muß man bedenken,“ sagte mit leiser Stimme der Bauer Chaquignon, „daß das Geld, welches Simon für das Priesterfeld gezahlt hat, nicht der zwanzigste Theil von dem ist, was er aus dem Feldzuge mitgebracht hat. Man versichert,“ sagte er noch leiser zu seinem Nachbar, „daß er so viel Geld hat, um die ganze Gemeinde zu kaufen.“

„Leider, leider,“ fuhr Vincent fort, „was das Glück des Einen macht, ist das Unglück des Andern. Der arme Jakob Boucard kommt sehr schlecht dabei weg. Bei diesem Namen nahm Bernou die stolze Miene eines glücklichen Rivalen an.

„Du bist gekommen, Du hast Susanne Servaz gesehen und Susanne gehört Dir!“ sagte einer der Glückscourtsanen, das bekannte Wort Cäsars parodirend.

Gleichzeitig sprach an einem anderen Tische Peter Vialat, ein junger Conscriptirter des vorigen Jahres, furchtsam zu einem seiner Kameraden:

„Aber Susanne liebt Jakob — sie liebt ihn mit Leidenschaft, und Susanne könnte wohl größeren Widerstand leisten, als man glaubt. Sie ist nicht nur ein schönes, sondern auch ein muthiges Mädchen, das sich weder durch ihren Vater erschrecken, noch durch Bernou blenden läßt.“

„Wah!“ erwiderte der Andere, „man sieht, daß Du Andreas Servaz, den Vater Susannens, den alten Krämer von Billefort, nicht kennst. Eher würde er sich in Stücke zerreißen, als seine Tochter dem armen Teufel von Jakob geben, welcher nichts hat und dessen Waldhüterstelle nicht einmal sicher ist. Ich sage Dir, Du wirst es sehen, vor Fasten feiern wir die Hochzeit Simons und Susannens.“

„Und ich sage Dir,“ erwiderte ganz leise Peter Vialat, „ehe diese Hochzeit stattfindet, wird es — ein Unglück.“

Peter schwieg, ein allgemeines Stillschweigen folgte dem Lärm der Gespräche und dem Klingeln der Gläser. Die Thür öffnete sich, Jakob trat ein.

Er war ein schöner junger Mann von ungefähr zwanzig Jahren, dessen stark charakteristische Züge zugleich von energischen Leidenschaften, wie von tiefer Traurigkeit zeigten.

Die Mehrzahl der Trinker setzte ihre Gläser auf den Tisch, es entstand eine schweigsame Erregung, gleichsam als müßte die Anwesenheit Jakobs in der Schenke eine tragische Scene herbeiführen.

Der Neuhinzugekommene, ohne ein Wort zu sprechen, suchte einen entlegenen Platz in der Gruppe, wo Simon thronte, welcher sich erhob, das Glas in der Hand.

„Jakob,“ sagte er, „setz Dich hierher und trinke mit uns, ich bezahle Alles. Also komm, ohne Hintergedanken. Was können wir dafür, daß ich Geld habe und Du keins!“

Und er schlug mit einer Börse auf den Tisch, daß ein metallischer Klang erklang. Alle Augen richteten sich auf die Goldrollen. Jakob schien zu zögern.

„So komm doch!“ wiederholte Simon einbringlich. „Was die Mädchen betrifft, bedenke, für eine verlorene kann man zwanzig wiederfinden!“

Jakob machte einen Schritt vorwärts, alle Blicke waren auf ihn gerichtet. Diese einfachen und groben Leute sagten sich, wenn er sich an den Tisch Bernous gesetzt, wenn er mit Simon aus einem Glase getrunken hätte, Alles ausgeföhnt wäre.

Aber er wandte sich finster ab und stieß heftig das Glas zurück, welches niederfiel und lärmend zerbrach.

Alle Anwesenden waren betroffen. Dieser junge Mann, bleich und stumm inmitten dieser lustigen Gesellschaft, war schrecklich zu sehen. Bernou selbst wurde einen Augenblick beunruhigt, doch bald setzte er sich wieder und rief: „Nun, wie Du willst; was ich sagte, war reiner guter Wille von mir. Mutter Coucoude, zu trinken! Und wir, Freunde, trinken wir, ohne an das Vorgefallene zu denken!“

Der Störenfried setzte sich allein in einen finsternen Winkel. Von hier aus sandte er verborgen seinen glücklichen Rivalen Blicke voll Haß, Born und Drohung zu.

Dicht neben ihm saßen zwei Männer, welche

weder an der allgemeinen Heiterkeit, noch an dem letzten Vorfalle Theil genommen hatten. Der eine von ihnen schien vierzig Jahre alt, von kleiner, häßlicher Gestalt; er war ein Bauer aus der Umgegend, Namens Anselm Cofferouze. Der zweite gehörte den bekannten nomadirenden Piemontesen an, welche in den Städten und Dörfern Frankreichs umherstreifen und häufig mit der Polizei und Justiz in Conflict gerathen. Er hieß Matteo Perondi. Nach seiner Physiognomie war er nicht älter als dreißig Jahre; seine Haare waren dunkel und kraus, seine Haut dunkelgelb und das Auge brennend.

Der Aeltere flüsterte seinem Compagnon zu: „Du hast gesehen?“

„Ja.“

„Du hast gehört?“

„Ja.“

„Und Du siehst?“ fügte er hinzu, auf Jakob zeigend, welcher in seinen finstern Gedanken vertieft war.

„Ja.“

„Und wenn jetzt dem Simon etwas passirte?“

„Ja,“ erwiderte der Piemontese mit einer Pantomime, die den Sinn dieser Phrase erklärte.

„Was? Was?“

„Was? Was?“

„Was? Was?“

„Was? Was?“

„Was? Was?“

„Was? Was?“

„Was? Was?“

„Was? Was?“

„Was? Was?“

„Was? Was?“

„Was? Was?“

„Was? Was?“

„Was? Was?“

„Was? Was?“

„Was? Was?“

„Was? Was?“

„Was? Was?“

„Was? Was?“

„Was? Was?“

„Was? Was?“

„Was? Was?“

„Was? Was?“

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 47.

Donnerstag den 21. April 1870.

39. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Badnang 45 kr., und außerhalb dieses 48 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 kr., außerhalb desselben 1 fl. 35 kr. Man abonniert bei den Postämtern und Postböden. Die Einrückungsgelder beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das Doppelte.

Oberamt Badnang.

Namens-Aenderung.

Dem Gesuche des Jakob Käp, Bauers von Waldbrenn, dem von seiner Ehefrau Karoline geb. Braun von Heiningen beigebracht, den 14. Januar 1856 geborenen Sohn Karl Friedrich seinen Familien-Namen Käp beilegen zu dürfen, wird von der königl. Kreisregierung entsprochen werden, wenn nicht binnen 3 Monaten begründete Einreden vorgebracht werden sollten. Badnang, 18. April 1870.

R. Oberamt. Drescher.

Weinsberg.

Marktconcessionsgesuch.

Die Gemeinde Eschenau hat um weitere Verlängerung der Concession zu dem durch Regierungs-Dekret vom 7. Febr. 1865 auf 5 Jahre bewilligten Vieh- und Krämermarkt am ersten Mittwoch nach Martini nachgesucht. Etwaige Einwendungen gegen dieses Gesuch sind bis zum 20. Mai d. J. bei der unterzeichneten Stelle vorzubringen. Den 19. April 1870.

R. Oberamt. Bürger.

Neubier Lichtenstern.

Stamm-, Kleinnuß-, Brennholz- u. Nadelreißstreu-Verkauf.

1) Am Dienstag, 26. April, Vormittags 10 Uhr in der Krone in Wüstenroth aus dem Staatswaldungen Steinberg und Stangenberg: 13 Nadelholzstämme mit 118 C. 2) Am Mittwoch den 27. April, Vormittags 10 Uhr, im Lohr in Stangenbach aus dem Staatswald Heßberg: 2 und 3: 1. eichenes Stämmchen mit 4 C., 12 Nadelholzstämme mit 103 C., 24 Nadelholzstämme mit 2672 Nadelholzwellen in Rabden; 2) Kleinnußholz, Brennholz und zur Einstreu geeignet;

3) am Donnerstag den 28. April, Vormittags 10 Uhr im Lamm in Neulautern aus dem Staatswald Lufheimerswald 4. und 6: 1. eichenes Stämmchen mit 18 C., 30 Nadelholzstämme III. und IV. Kl. mit 700 C., 4 Stück Stangen 40-115 lang; 2. Nadelholzstämme mit 118 C., 24 Nadelholzstämme mit 2672 Nadelholzwellen in Rabden; 3) Kleinnußholz, Brennholz und zur Einstreu geeignet;

4) am Freitag den 22. April aus dem Distrikt Hergelberg, Abth. Winterhalde, Hirschhau, Sauerwiese, Heilensgehren, sowie aus dem Distrikt Schömburg, Abth. Erdfallklinge und Altersbergspitze: 10 Glattbuchen, 12-30' lang, 12-20' m. D., 25 Kl. buchene, 1/2 Kltr. birchene Scheiter und Prügel, 3125 buchene und 75 gemischte Wellen; ferner 150 buchene, 100 birchene (Besenreis), 700 gemischte und 475 ungebundene Nadelholzwellen, sowie 4 Fuder Nadelreißstreu. Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr auf dem neuen Weg in der Altersbergspitze. 2) Am Montag den 23. April aus dem Staatswald Bergreiffach, Abth. Ochsenhau und Sulzweg: 275 Nadelholzstangen bis 10' lang, 200 dto. 10-15' lang, 114 dto. 16-20' lang, 150 dto. 20-25' lang, 1/2 Kltr. eichene, 1/2 Kltr. buchene, 1 Kltr. birchene, 33 1/2 Kltr. Nadelholzscheiter und Prügel, 475 buchene, 150 birchene, 150 gemischte, 5425 Nadelholzwellen und 175 unauferbereitete Nadelholzwellen, sowie 1/2 Fuder Nadelreißstreu. Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr auf der Bergreiffach Allee. Neichenberg den 12. April 1870.

R. Forstamt. Bechtner.

Neubier Weißbach.

Stamm- u. Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 27. ds. aus den bei Däferu gelegenen Staatswaldungen: 1) Brand: 11 Erlen 10-30' lang 5-8" stark, 13 fichtene Baustämme von geringer Stärke: 1 forchene Block 16' lang 10" m. D., 21 Kltr. fichtene und forchene Prügel (mit etwas Erlen), 1/2 Kltr. 6' lange fichtene Prügel. 2) Dachsbau, Moosbau, Bergwald und Eichwald: 1/2 Kltr. eichene Scheiter, 1/2 Kltr. dto. Prügel, 1 1/2 Kltr. buchene Scheiter und Prügel, 28 Kltr. tanene Prügel und Anbruch; ferner aus dem Ochsenhau: 18 Kltr. forchene Prügel. Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr auf dem neuen Weg in der Bergreiffach Allee. Neichenberg den 18. April 1870.

R. Forstamt. Bechtner.

Neubier Reichenberg.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 2. Mai aus dem Staatswald Breitenbau, Abth. Siebersbacherlinge: 116 1/2 Kltr. buchene Scheiter und Prügel, 10 1/2 Kltr. buchener Anbruch, 1/2 Kltr. birchene Prügel, 3975 buchene und 25 birchene Wellen. Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr im Schlag. Neichenberg den 18. April 1870.

R. Forstamt. Bechtner.

Neubier Murrhardt.

Wegbau-Afford.

Am Donnerstag den 28. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr, wird im Marbachle die Planung und Chauffirung eines 150° Ruthen langen Weges durch den Staatswald Ruch im Uberschlag von 1650 fl. veraccordirt.

R. Neubier-Amt.

Badnang.

Gläubiger-Aufruf.

Forderungen an den f. Rothgerber Friedrich Kupp und an den f. Spinner Christian Tochtermann sind binnen 15 Tagen schriftlich anzumelden. Den 13. April 1870. R. Gerichtsnotariat. Waisengericht. Neimann. Schmätle.

Badnang.

Gläubiger-Aufruf.

Etwaige Forderungen an wld. Friedrich Boffeler gewes. Schuhmacher sind binnen 8 Tagen schriftlich anzumelden. Den 16. April 1870. R. Gerichts-Notariat. Neimann.

Badnang.

Wohnhausverkauf.

Aus der Hinterlassenschaft der verstorbenen Bäcker Christian Feesers Wittve dahier wird am kommenden Samstag, den 23. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft: Ein zweistöckiges Wohnhaus mit 2 Wohnungen, Stallung und gewölbtem Keller, eine Remise und Schweinestall am Haus, in der obern Vorstadt, neben Gemeinde Rath Kurz und Bäcker Adernann, Brand-Beri-Anschl. 1850 fl., angekauft um 800 fl., wovon die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß voraussichtlich nur ein einziger Aufstreich stattfindet. Den 20. April 1870. Rathschreiber. Krauth.

Wegen des Osterfestes kann nächsten Montag ein Blatt nicht ausgegeben werden.

Redigirt, gedruckt und verlegt von L. Wildt in Badnang.